



Die beiden Siegerinnen des Doktorandenpreises des NFF. Rechts die Erstplatzierte Silvia Thal, neben ihr Joana Warnecke, die den zweiten Platz belegte. **NFF/Massel FMN**

Wirtschaft

Seite 8

🕒 3 min.

Braunschweiger Forscherin erfindet Auto, das Krankheiten erkennt

Am NFF in Braunschweig wurden herausragende Doktorarbeiten geehrt. Auf dem Treppchen ganz oben jedoch stand eine andere

Frau.

Britta Ziegfeld

Braunschweig „Die Streberin hat sich als erste beworben“, sagt Nadine Pieper in ihrer kurzen Rede, lacht dabei herzlich und meint Silvia Thal, die später als Siegerin des Abends hervorgehen wird. Die lacht übrigens auch. Pieper ist Geschäftsführerin des [Niedersächsischen Forschungszentrums Fahrzeugtechnik](#) (NFF). Dieser Abend ist ein ganz besonderer, denn die besten Doktoranden werden wie alle zwei Jahre geehrt. Gut gelaunt und mit einer erfrischenden Prise Humor begrüßt Pieper die Gäste.

Mit dabei auch Angela Ittel, die Präsidentin der Technischen Universität Braunschweig, die in ihrer Rede sagt: „Wir müssen uns trauen, anders zu denken – mutiger, vernetzter nachhaltiger.“ Genau dafür stehe das NFF. Das NFF verbinde Exzellenz in der Forschung mit dem Bildungsauftrag, junge Menschen zu befähigen, Lösungen zu gestalten. Und genau diese jungen Menschen standen an diesem Tag im Mittelpunkt. Zehn Männer und Frauen waren ins Finale für den Doktorandenpreis gekommen.

Am Ende wurden in einer noch immer stark männerdominierten Branche zwei Frauen für die beste Forschungsarbeit prämiert. Im besten Sinne lebensnah und verständlich sind die Themen, an denen die beiden Frauen geforscht haben. So hat sich die Zweitplatzierte Joana Warnecke zum Beispiel mit Fragen auseinandergesetzt, wie: „Was wäre, wenn das Auto meinen Herzschlag messen kann und so eventuelle Unregelmäßigkeiten aufzeigt?“

Schließlich verbringen viele Menschen ziemlich viel Zeit im Auto, und die Hände sollte man im besten Fall sowieso am Lenkrad haben. Da brauche es doch gar keine Fitnessuhr, die ständig neu geladen werden muss und die man im schlechtesten Fall auch noch vergisst umzumachen, wie ihr Doktorvater Thomas Deserno launig in seiner Laudatio feststellt.

Das Konzept, das Warnecke in ihrer Doktorarbeit erarbeitet hat, hat sie übrigens auch auf andere Fahrzeuge übertragen, zum Beispiel auf E-

Scooter. Mit diesem Konzept, so heißt es, werde es in Zukunft möglich sein, Krankheiten und schwerwiegende gesundheitliche Ereignisse frühzeitig zu erkennen und Hilfsmaßnahmen einzuleiten.

Der erste Platz ging an Silvia Thal. Sie wurde für ihre Forschung rund um das Thema autonomes Fahren geehrt. Im Speziellen: Die Sicherheit beim autonomen Fahren. Jahrelang hatte Thal daran geforscht, war mehrfach in Japan, um sich mit der Partneruniversität auszutauschen. Erstmals wurde zu Forschungszwecken das autonome Fahren auch im innerstädtischen Bereich betrachtet.

Also in realistischen Szenarien, der sich Autofahrende tagtäglich aussetzen. „Diese neuartigen Beiträge zur datenbasierten Absicherung werden wesentlich dazu beitragen, dass die Technologie des autonomen Fahrens nicht nur schneller, sondern auch zulassungsfähig abgesichert auf den Markt kommen wird“, sagt ihr Doktorvater Roman Henze in seiner Laudatio.

Der Doktorandenpreis würdigt seit 2015 alle zwei Jahre herausragende wissenschaftliche Arbeiten, die im Hinblick auf die Vision der nachhaltigen Mobilität die Ziele des NFF unterstützen. Als renommierte Auszeichnung spielt der NFF-Doktorandenpreis eine wichtige Rolle bei der Förderung des Wissens- und Technologietransfers an der TU-Braunschweig, heißt es in einer Pressemitteilung.

In diesem Jahr wurde er zum sechsten Mal verliehen. Zum ersten Mal mit Unterstützung des Ehepaares Andrea und Axel Heinrich, die als neue Stifter des Preises künftig für jeweils zwei Nachwuchs-Wissenschaftlerinnen und Nachwuchs-Wissenschaftler ein Preisgeld von insgesamt 5000 Euro zur Verfügung stellen.